

A k t e n n o t i z

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1922/56

In einer Unterhaltung mit Herrn S t e l t z e r in Bonn am 12. Juli 1956 kamen wir am Rande auf Fragen der deutschen Opposition zu sprechen. Dabei erwähnte er, daß Graf Moltke durchaus nicht immer grundsätzlich eine Gewaltanwendung abgelehnt habe und daß die Worte seines Abschiedsbriefes nicht als für ihn immer gültig genommen werden dürften.

Eugen Gerstenmeier sei in seiner Frühzeit nicht unanfechtbar gewesen, und es sei gut, seine Genfer Periode nicht allzu kritisch zu durchleuchten.

Gespräche mit Pater Delp habe Wilhelm von Cornides viel geführt, von dem vielleicht eine zusammenfassende Aufzeichnung gemacht werden sollte.

Für den Kreisauer Kreis stammen die Entwürfe für den Neuaufbau der Verwaltung und Verfassung von Herrn van Husen, jetzt Präsident des Verwaltungsgerichts in Münster.

Auf eine Frage zu dem soeben in Band VI der Deutschen Diplomatischen Akten veröffentlichten Bericht Adam von Trotts über seinen Besuch in Cliveden Anfang Juni 1939 meinte Steltzer, daß Trott doch immer sehr labil gewesen sei. So habe er, Steltzer, in seinen Papieren noch ein Memorandum Trotts aus der Kriegszeit besessen, das den NS - Forderungen eines großdeutschen Sieges recht entgegengekommen sei. Dieses Schriftstück sei ihm aber mit einer ganzen Kiste von Papieren bei seinem Umzuge von Schleswig-Holstein nach Frankfurt verloren gegangen und er sei eigentlich froh darüber. In ähnliche Richtung zielte eine Bemerkung Erich Kordts, den ich kurz darauf auf einem Empfang traf, und der sich darauf beschränkte zu sagen, daß Trott noch "sehr jung gewesen" sei.

München, den 27.7.1956

Kluge

(Dr. P. Kluge).